

Auf jeden Schweizer 150 kg Obst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 49

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frauen der Meister

Der holländische Ewe und der französisch-russische Aljechin kämpften um den Weltmeistertitel in Holland. Beide sind verheiratet und wurden von ihren Frauen zu jeder Partie begleitet. Während sie oben auf dem Podium spielten, saßen die Frauen im Saal. *Femmes de champions. Photographes prises au cours de la finale de championnat du monde d'échecs qui disputent en Hollande le français d'origine russe Aljechin et le Hollandais Ewe.*

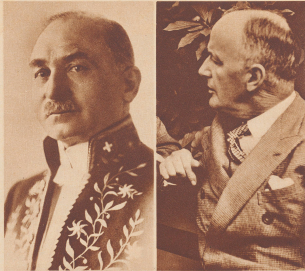


Ewe hat auf dem Podium gezogen. Frau Ewe spielt den Zug nach und bespricht mit ihrem Vater die Möglichkeiten des Zuges. *Sur son échiquier miniature Madame Ewe et son père s'avouent attentivement la partie que dispute sur le podium leur mari et son adversaire.*

Frau Aljechin blühte von keiner Partie weg. Sie streuete den Journalisten auf's Schauderhaftesten und erzielte Fullvere für ihren Mann. *Madame Aljechin assiste à toutes les parties. Jolie dans le public, elle traite des pullocci pour son mari.*

Zwei scheidende Diplomaten

Deux diplomates prennent leur retraite



Minister Albert Gertsch seit 1920 schweizerischer Gesandter in Brüssel. *M. Albert Gertsch, ministre de Suisse au Brésil depuis 1920.*

Minister W.-F. Barbey seit 1921 schweizerischer Gesandter in Brüssel. *M. Frédéric Barbey, ministre de Suisse à Bruxelles depuis 1921.*

Auf jeden Schweizer 150 kg Obst

150 kilos de pommes par habitant



Mehr als 200,000 Kilogramm Äpfel liegen hier auf dem Wiese bei der Station Müllhausen-Weghingen im Kanton Thurgau und warten auf den Abtransport in die Großmengen, wo sie verarbeitet werden. *Dans une prairie thurgicoise. Un stock de 200,000 kilos de pommes.*

Man sollte beim Anblick dieser vielen Äpfel nicht ausrufen: «Chebe schön!» und dann in eine Banane beißen, sondern bedenken, daß es dieses Jahr auf jeden Schweizer über 150 kg Obst trifft. Man sollte das Alkoholkapital nicht verdächtigen, aber dafür mehr Süßmost trinken. Man sollte sich weniger um die Diät des lieben Nächsten kümmern, sondern selber vor dem Schlafengehen einen Apfel essen. Man sollte über Polen nicht die Nase rümpfen, weil dort 10 000 Kinder festgesetzt wurden, die täglich Alkohol zu trinken bekommen, sondern bedenken, daß es Dörfer in der Schweiz gibt, wo es nicht besser ist. Man sollte kein Wort mehr verlieren über dürre Hirne bei der eidgenössischen Schnapsverwaltung, sondern mehr dürre Birnen essen. Man sollte nicht denken: «Es ist erreicht», wenn man hört, daß eine Großmesterie für 800 000 Franken Süßmost hergestellt hat, sondern damit die 700 000 Franken vergleichen, für die sie immer noch Schnaps brennt. Man sollte im Frühjahr keine amerikanischen Äpfel kaufen, sondern jetzt unsere gehaltvolleren Schweizer-Äpfel so einkellern, daß sie sich lange halten. Man sollte keine politischen Phrasen vom Ausland übernehmen, dafür aber das famose englische Sprichwort: «An apple a day, keeps the doctor away» und dafür eine schneidige Verdeutschung finden.

En regardant cette photographie, ne vous contentez pas de dire «C'est formidable» pour n'y plus penser l'instant d'après. Essayez de réaliser que cette année la récolte de pommes en Suisse correspond à 150 kilos par habitant. «C'est ça qui va augmenter la production et la consommation de schnaps!» Une tient qu'à vous d'éviter cette catastrophe. Consommez, faites consommer plus de cidre doux. Pourquoi ridiculiser le régime alimentaire de votre voisin, faites comme lui. Mangez une pomme avant de vous endormir. 10 000 enfants de Pologne sont abreuvés d'alcool dès l'âge de la plus tendresse», relate votre journal. Il est des villages de Suisse où se passent des faits analogues... mais on ne le dit pas.

Blâmer les cerveaux desséchés des dirigeants de la Régie fédérale des alcools est inutile. Consommez plus de poires sèches. Une fabrique veut de produire pour 800 000 francs de cidre doux. Ne dites pas «Voilà le problème résolu». Cette même fabrique a distillé pour 700 000 francs de schnaps. Pourquoi acheter au printemps des pommes canadiennes ou américaines? Si vous avez fait à l'automne une ample provision de pommes suisses dans votre cave, vous ne serez pas obligé de faire cette dépense. Adopter un slogan étranger pour faire consommer du fruit n'est pas très original. Il faut trouver une bonne équivalence du proverbe anglais «An apple a day, keeps the doctor away».